

Steuersenkungen bringt der Weihnachtsmann

1000 Teilnehmer bei der Maikundgebung

asbe **OSNABRÜCK**. Die traditionelle Demonstration der Gewerkschaften am 1. Mai stand unter dem Motto „Wir gehen vor! Gute Arbeit, gerechte Löhne, starker Sozialstaat“. Bei strahlendem Sonnenschein wurde dabei nicht auf gut Wetter gemacht. „In dem Jahr, zu dem uns eine Agenda 2010 viel versprach, wollen wir die Gelegenheit nutzen, mit der Rentenpolitik und Hartz IV abzurechnen!“, so Petra Tiesmeyer, Regionsvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB).

Oberbürgermeister Boris Pistorius bescheinigte dem 1. Mai eine größere Bedeutung als jemals zuvor, da die Krise starke Gewerkschaften und solidarische Arbeitnehmer erfordere. Die heutige Zeit sei sehr gefährlich für die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Dabei beklagte Pistorius vor al-

lem, dass mit den geringen Mitteln der Kommunen die bisherigen Lebensverhältnisse nicht aufrechtzuerhalten seien. Daher gelte es umso mehr, die Mittel, aber auch die Lasten gerecht zu verteilen. Nur Bildung könne Deutschland in den nächsten Jahren krisensicher machen. Dies erfordere jedoch Geld in den öffentlichen Kassen. „Jeder, der Steuersenkungen propagiert, glaubt auch an den Weihnachtsmann!“, so Pistorius.

Hartmut Riemann, 1. Vorsitzender der IG Metall Osnabrück, lobte zunächst den VfL Osnabrück als „starken Partner“, der die Gewerkschaften bei der Auseinandersetzung um die Arbeitsplätze bei Karmann unterstützt habe, und forderte die Anwesenden dazu auf, diese Unterstützung im Aufstiegskampf zurückzahlen. Riemann beklagte, dass der Export-Weltmeister Deutsch-



Die Sonne schien am 1. Mai, aber die Gewerkschaften machten nicht auf gut Wetter.

Foto: Jörn Martens

land in den vergangenen Jahren die Arbeitskosten gesenkt und die Politik prekäre Beschäftigungsverhältnisse gefördert habe. Die Wirtschaft solle für, nicht gegen die Menschen arbeiten, so Riemann. Er forderte daher

eine Begrenzung der Leiharbeit, gesetzliche Mindestlöhne und die Abschaffung der Rente ab 67.

Die Verdi-Jugend trat mit dem Motto „Feierabend. Arbeitszeit verkürzen. Jugend braucht Perspektiven“ an

und forderte eine gerechtere Verteilung der Arbeit sowie Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohnausgleich. Durch die Rente ab 67 müssten die Älteren immer länger arbeiten, während den Jüngeren der Zugang zur Arbeit

verwehrt würde, erklärte Julie Benter von der Verdi-Jugend. Daher gelte es, dass Jugend und Ältere zusammen kämpfen. Im Namen der Jugend forderte sie: „Gebt uns eine Zukunft, denn wir sind die Zukunft!“